

PORT – Patienten-orientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

Wir fördern Pioniere, die für Deutschland innovative, umfassende und exzellente Gesundheitszentren zur Primär- und Langzeitversorgung umsetzen wollen.



In Kürze: Worum geht es?

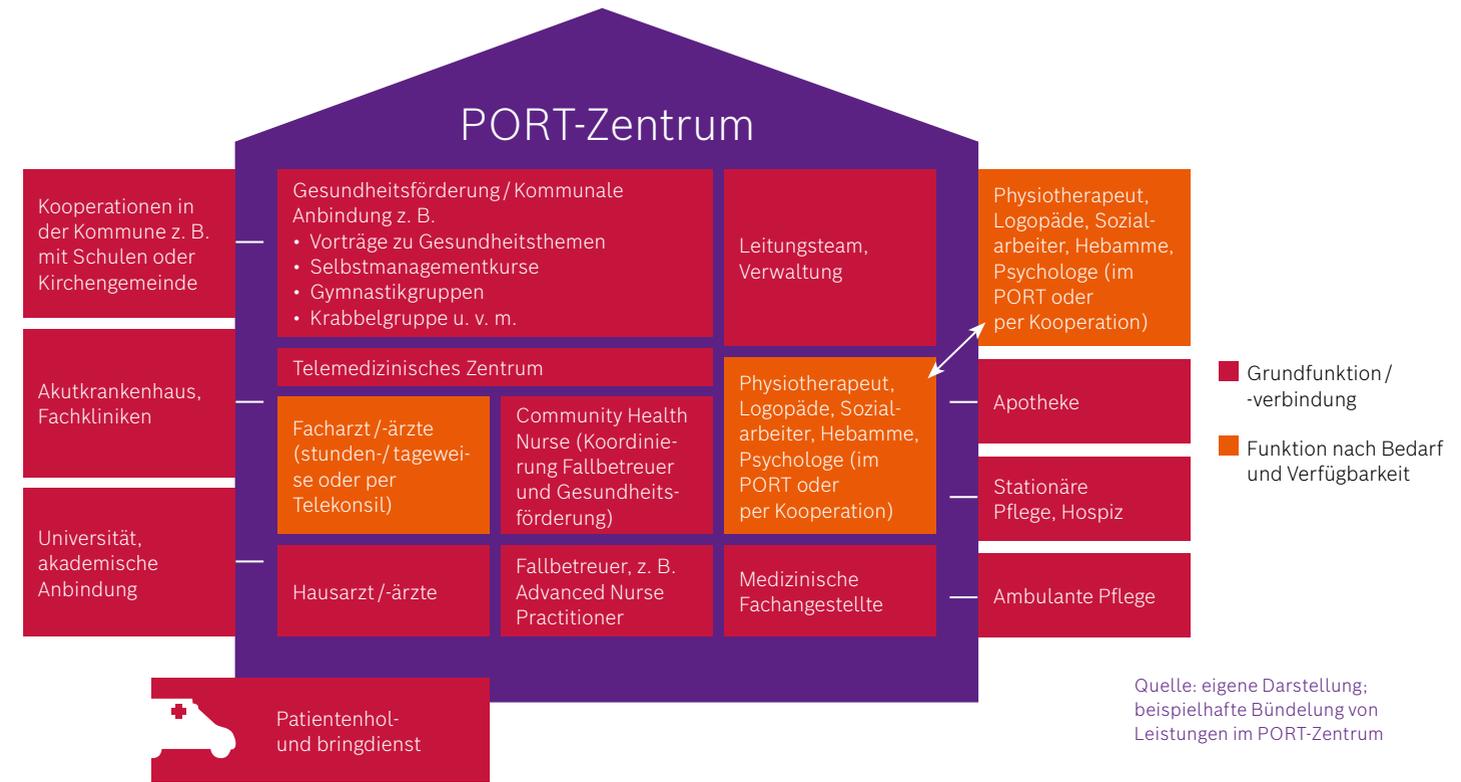
Unsere Gesundheitsversorgung ist mehr denn je in Bewegung: Die Zahl der Gesundheitsfachkräfte sinkt, vor allem in ländlichen Regionen. Die Zahl der älteren Menschen steigt und chronische und Mehrfacherkrankungen nehmen zu. Auch unser Wissen ist gewachsen und damit die Erwartungen an eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung. Der Reformdruck steigt.

Während heutzutage der finanzielle und personelle Ressourcenmangel in der Gesundheitsversorgung häufig die Lösungen steuert, wollen wir mit unserer Förderung dazu beitragen, dass die Gesundheitsversorgung dennoch qualitativ weiterentwickelt wird und dafür neue Maßstäbe setzen.

Mit dem Programm „PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ fördert die Robert Bosch Stiftung die (Weiter-)Entwicklung und Einführung von lokalen, inhaltlich umfassenden und exzellenten Gesundheitszentren in Deutschland, die die Primär- und Langzeitversorgung in einer Region abdecken können. Mit „supPORT – Auf dem Weg zu Patientenorientierten Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ erweitern wir den Kreis derjenigen, die sich für die PORT-Idee einsetzen.

Im Detail: Was wollen wir erreichen?

Mit dem 2015 gestarteten Programm PORT fördert die Robert Bosch Stiftung Initiativen in Deutschland, die in den kommenden Jahren lokale Gesundheitszentren etablieren. Die Zentren sollen die Grundversorgung der Bevölkerung gewährleisten und eine bessere Versorgung von chronisch kranken Menschen „aus einer Hand“ ermöglichen.



Nach einer bundesweiten Ausschreibung und einer daran anschließenden einjährigen Konzeptentwicklungsphase fördern wir seit Frühjahr 2017 vier ausgewählte Standorte in der Umsetzung ihrer jeweiligen PORT-Konzepte.

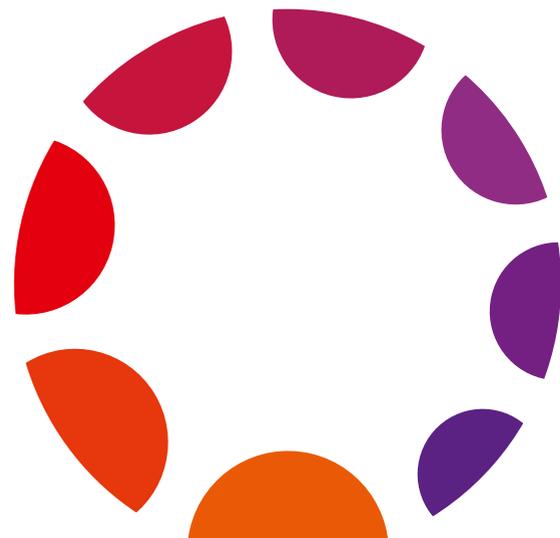
Die künftigen PORT-Gesundheitszentren

- sind auf den regionalen Bedarf abgestimmt,
- setzen eine patientenzentrierte, koordinierte, kontinuierliche Versorgung um,
- unterstützen den Patienten im Umgang mit seiner Erkrankung,
- haben multiprofessionelle Teams aus Gesundheits-, Sozial- und anderen Berufen, die auf Augenhöhe arbeiten,
- nutzen neue Potentiale wie eHealth,
- schließen Prävention und Gesundheitsförderung mit ein,
- sind kommunal gut eingebunden.

Das ergänzende Programm: supPORT

Mit dem ergänzenden Förderprogramm „supPORT – Auf dem Weg zu patientenorientierten Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ erweitern wir das Netzwerk von PORT und fördern gemeinsames Lernen und Arbeiten zu einer gestärkten Primärversorgung. Seit Sommer 2018 unterstützen wir acht zusätzliche Initiativen darin, bereits bestehende Kooperationen und Zusammenschlüsse in Richtung eines inhaltlich umfassenden Gesundheitszentrums weiterzuentwickeln. Dabei werden nicht alle, sondern einzelne PORT-Merkmale umgesetzt.

Die Aktivitäten der PORT- und supPORT-Initiativen werden durch Vernetzungstreffen, (internationale) Fachtagungen, Expertenberatungen, Hospitationen und Studienreisen begleitet und fachlich vertieft.



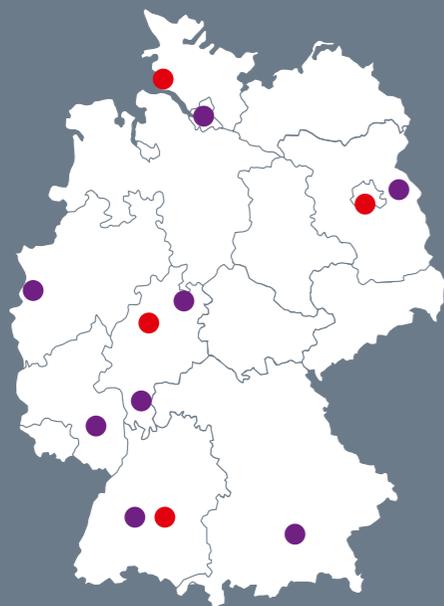
Die PORT- und supPORT-Standorte

● 4 PORT-Standorte:

- Ärztezentrum Büsum gGmbH, Schleswig-Holstein
- PORT Gesundheitszentrum Schwäbische Alb Hohenstein, Baden-Württemberg
- Gesundheitsnetzwerk PORT Willingen Diemelsee e.V., Hessen
- Gesundheitskollektiv Berlin e.V., Berlin

● 8 supPORT-Initiativen:

- Gesundheitszentrum Dornhan, Baden-Württemberg
- Medizinisches Versorgungszentrum Dachau, Bayern
- Lebenszentrum Thomas Müntzer, Brandenburg
- Poliklinik Veddel, Hamburg
- Zentrum der medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg, Hessen
- Medizinisches Versorgungszentrum Heilhaus gGmbH, Hessen
- Hausarztzentrum Brüggen, Nordrhein-Westfalen
- Lokales Gesundheitszentrum Mittelmosel, Rheinland-Pfalz



Der PORT-Beirat

Prof. Dr. Volker Amelung

Vorsitzender Bundesverband Managed Care e.V.

Marion Caspers-Merk

Parlamentarische Staatssekretärin a. D. im Bundesministerium für Gesundheit

Prof. Dr. Jochen Gensichen

Direktor Institut für Allgemeinmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Matthias Gruhl

Staatsrat a. D. der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Gertrud Prinzing

Vorständin Bosch BKK

Dr. Gottfried Roller

Leiter Kreisgesundheitsamt Reutlingen

Prof. Dr. Doris Schaeffer

Leiterin Institut für Pflegewissenschaft, Universität Bielefeld

Dr. Jürgen Wuthe

Stv. Abteilungsleiter Gesundheit a. D. im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg



Weitere Informationen

Einen Erklärfilm, weitere Informationen über das Förderprogramm und ergänzende Aktivitäten finden Sie unter www.bosch-stiftung.de/port

Kontakt

Jannis Feller

Senior Projektmanager
Bereich Gesundheit
Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31, 70184 Stuttgart
Telefon +49 711 46084-340
jannis.feller@bosch-stiftung.de

Cordula Hoffmanns

Senior Projektmanagerin
Bereich Gesundheit
Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31, 70184 Stuttgart
Telefon +49 711 46084-855
cordula.hoffmanns@bosch-stiftung.de



Die Robert Bosch Stiftung

gehört zu den großen, unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. In ihrer gemeinnützigen Arbeit greift sie gesellschaftliche Themen frühzeitig auf und erarbeitet exemplarische Lösungen. Dazu entwickelt sie eigene Projekte und führt sie durch. Außerdem fördert sie Initiativen Dritter, die zu ihren Zielen passen.

Seit Gründung der Robert Bosch Stiftung im Jahr 1964 ist die Beschäftigung mit Gesundheit eine zentrale Aufgabe. Heute ist für uns die anhaltende Herausforderung Programm, Menschen auch in Zukunft eine gute Versorgung zu ermöglichen – dies vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen und der fortschreitenden Digitalisierung der Gesundheitsversorgung.

www.bosch-stiftung.de